

M 6.1 Informationsblatt „Methoden des sprachsensiblen Unterrichts“

Worum geht es?

An meiner Schule, und ich denke nicht nur bei uns, gibt es immer mehr Schülerinnen und Schüler mit kurzer Zuwanderungsgeschichte in -fast- allen ‚normalen‘ Klassen. Sprachlich sind sie so weit, dass sie einem normalen Gespräch über Alltagsdinge folgen können und sich auch mehr oder minder munter daran beteiligen. In der Praxis bringen diese Schülerinnen und Schüler oft auch gute Möglichkeiten mit, die beruflichen Anforderungen zu verstehen und zu bewältigen. Und doch geraten sie im Berufsschulunterricht an ihre Grenzen, verstehen Aufgabenstellungen nicht, können dem Unterrichtsgespräch nur schwer folgen und bearbeiten Arbeitsblätter nur sehr rudimentär.

Wie kann Hilfe aussehen?

Zuallererst werden wir uns der Schwierigkeit und der Tücken unserer eigenen Sprache bewusst. Fachsprache ist ein Teil von Bildungssprache und damit schwerer zu erlernen als Alltagssprache, die ich täglich anwenden kann. Fachsprache ist eher schriftlich, verwendet bestimmte Fachwörter präzise, deren Bedeutung sich aus dem normalen Sprachgebrauch heraus nicht immer erschließt. Sie hat eine hohe Abstraktheit und soll komplexere Vorgänge beschreiben. Dazu benutzt sie feststehende Termini, die gelernt werden müssen. Sie ist fehlerintolerant. Im Unterricht spielen zudem die Operatoren (beschreiben, erklären, erläutern, übertragen ...) eine wichtige Rolle, deren Verständnis oft als bekannt vorausgesetzt wird.

Der erste Schritt im sprachsensiblen Unterricht ist die Unterscheidung von sprachlicher und fachlicher Kompetenz der Schülerinnen und Schüler und eine Analyse ihrer sprachlichen Schwächen.

Daran schließt sich der eigene bewusste Gebrauch der Sprache an. Unsere Sprache ist unser Werkzeug im Unterricht. Je nachdem wie ich sie anwende kann ich meine Ziele besser oder schlechter umsetzen. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein: Wo verwende ich komplizierte Komposita? Welche mir selbstverständlichen Fachverben kommen in meiner Sprache vor? Ist mein Satzbau einfach oder verschachtele ich oft die Satzteile? Inwieweit rede ich mit ‚Händen und Füßen‘ und verdeutliche so meine Aussagen? Wie lauten die festgefügt fachlichen Aussagesätze? Welche Verben müssen benutzt werden? Was bedeuten sie im fachlichen Zusammenhang?

Dieser bewusste Umgang mit meiner Sprache sensibilisiert mich für die möglichen Sprachhürden der Schülerinnen und Schüler.

Des Weiteren können vier Fragen in der Unterrichtsvorbereitung helfen mit diesen Problemen umzugehen (Makroscaffolding):

1. Was sind die sprachlichen Lernziele?
2. Was sind die fachlichen Lernziele?
3. Gibt es sprachliche Hürden und wenn ja welche?
4. Welche sprachlichen Hilfen kann ich anbieten?

Sprachliche Hilfen und Methoden (Mikroscaffolding):

Die Schülerinnen und Schüler lernen in jedem Fach Vokabeln. Das können einzelne Wörter, aber auch Satzteile oder Sätze sein, die so immer wieder vorkommen (Chunks). Sie sollten diese auf Karten festhalten und immer wieder lernen.

An der Tafel ist eine Seite immer frei für Wörter, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht nachfragen. Sie können dort, möglichst mit Artikel festgehalten werden, damit sich ihr Schriftbild einprägt.

Auf Arbeitsblättern wird eine Spalte eingefügt, die die Schlüsselwörter des Textes erklärt, durch bildhafte Darstellung oder durch Umschreibung.

Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt den Gesamtsinn eines Textes zu erfassen, auch wenn sie nicht jedes Wort verstehen.

Immer wieder werden Sprachanlässe geschaffen: in Partnerarbeit oder auch im Plenum werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert Sachverhalte einem Kollegen, einer Kollegin oder allen anderen zu erklären. Die anderen sollen dabei darauf achten, dass das richtige Vokabular und die richtigen Satzbauteile benutzt werden.

Neue Gegenstände oder Abläufe werden bildlich dargestellt oder sind tatsächlich vorhanden und müssen mit Hilfe von Karten zugeordnet und benannt werden.

Mit ungeordneten Wörtern oder Sätzen und Satzteilen werden fachlich und sprachlich richtige Sätze gepuzzelt und in die sachlich richtige Reihenfolge gebracht.

Durch Bildsequenzen werden zeitliche Abläufe, räumliche Anordnungen oder inhaltliche Zusammenhänge veranschaulicht.

Zur Verdeutlichung von Abläufen können Bildergeschichten dienen, die mit Sprechblasen versehen werden.

Worträtsel trainieren das Verständnis von Fachbegriffen.

Mit Hilfe eines ‚Thesentopfes‘ mit vorgegebenen Sätzen und Begriffen werden Sachinhalte erklärt oder eine Fachdiskussion geführt.

Es gibt noch viele weitere Methoden, die das Erlernen einer Fachsprache erleichtern. Gute Beispiele dafür finden Sie z. Bsp. im Handbuch Fortbildung „Sprachsensibel unterrichten“ im Klett Verlag.